

Schlesische privilegirte Zeitung.

No. 98. Mittwochs den 20. August 1817.

Erinnerung
an die frühern Bekanntmachungen wegen des Scharlachfiebers.

Die bedeutende Verbreitung des Scharlachfiebers in einigen Gegenden hiesiger Stadt macht es wahrscheinlich, daß die zeitherigen Verfügungen nicht gehörig beachtet werden. Es wird daher die Verfügung vom 3. Novbr. v. J., in welcher die frühern Bekanntmachungen nachgewiesen sind (S. Amtsblatt vom Jahre 1816 Stück XXVIII. Seite 341 — 43), hiermit wieder in Erinnerung gebracht, und nachstehend publicirt.

Schon im Jahre 1803 ist den 4. März das Publikandum des vormaligen Königl. Ober-Collegii Medici et Sanitatis zu Berlin vom 12. Februar desselben Jahres durch die hiesige Zeitung und durch die Intelligenzblätter bekannt gemacht worden, in welchem auf die Instruction:

wie man bei dem allgemein herrschenden Scharlachfieber zu verfahren hat, de dato Berlin den 5ten September 1801,

verwiesen worden ist.

Von dieser Instruction sind im Jahr 1810 unter dem 10. März sämmtlichen Königl. Landräthlichen auch Steuerräthlichen Officiis, den Physikaten und Gemeinden gedruckte Exemplare zugefertigt, und die nochmalige Publikation derselben durch die hiesige Zeitung vom 25sten Februar 1811 verfügt worden.

Die um sich greifende Verbreitung dieser Krankheit macht es nur zu gewiß, daß diese Instruction da und dort nicht gehörig beachtet wird, weshalb wir dieselbe und besonders folgende Anweisung aus derselben, wieder in Erinnerung bringen müssen:

„Auch bei der gelindesten Krankheit muß der Kranke wenigstens vier Wochen das Bette, „und sogar im Sommer sechs Wochen die Stube hüten, weil auch selbst nach dem gelin„desten und gutartigsten Scharlachfieber die so eben beschriebene Wassersucht entsteht."

Diese Zeitbestimmung ist nothwendig, weil das Abschuppen der Haut in einzelnen Fällen auch länger als diese Zeit hindurch dauert, und der Ansteckungsstoff an den Kleidern, in den Betten, in der Wäsche rc., wenn dieselben vorher nicht sorgfältigst gereinigt worden sind, auch längere Zeit hindurch sich wirksam erhalten kann.

Hierauf machen wir Eltern und Schullehrer besonders aufmerksam, für welche letzteren wir noch hinzusetzen, daß es in der Zeit herrschender hitziger Ausschlags-Krankheiten nothwendig ist, jeden von Fieber-Zufällen ergriffenen Schüler bis zur näheren Entwickelung des Krankheits-Characters von den Unterrichts-Zimmern entfernt zu halten. Denn es wird immer

Eltern geben, die ihre auch kränkelnden Kinder in die Schulen schicken, denen die Ansteckung derselben in der Schule gerade zu dieser Zeit, oder bei sonst vorherrschendem übelartigen Krankheits-Character höchst unangenehm seyn muß, wenn ihnen auch nicht unbekannt seyn sollte, daß der Verlauf des Scharlachfiebers bei Erwachsenen oft mit größerer Gefahr als bei Kindern verbunden ist. Diese haben auf jede Vorsicht und Schonung sehr begründete Ansprüche.

Obgleich von Einigen geglaubt wird, daß zur Zeit des Abschuppens der Haut die Verbreitung der Ansteckung erst den Anfang nimmt, so ist doch durch Thatsachen erwiesen, daß noch vor diesem Abschuppen die Ausdünstung und der Athem von Personen, die mit diesem Fieber behaftet sind, die Ansteckung verbreiten können. Hierin liegt eine dringende Aufforderung zur größten Vorsicht von Seiten der Wärterinnen dieser Kranken und der Besuchenden. Eltern mehrerer Kinder würden daher, wenn auch nur eins derselben am Scharlach erkrankt darnieder läge, nicht menschenfreundlich und nicht vorwurfslos handeln, wenn sie die übrigen Kinder noch in die Schule oder zu Besuchen schicken sollten.

Nach überstandener Krankheit und vollkommen beendigtem Abschuppen dürfen die Wiedergenesenen zum freien Umgange mit Ansteckungsfähigen nicht zugelassen werden, wenn ihre Kleider, Wäsche, Betten, und überhaupt ihr Krankenzimmer, Geräthe rc., nicht vorher nach der bekannten Vorschrift vollständig gereinigt und ausgelüftet worden sind.

Bei Todesfällen, welche durch die den Scharlach-Ausschlag zuweilen begleitenden nervösen oder typhösen Fieber herbeigeführt werden, dürfen die bei der Beerdigung der an ansteckenden Krankheiten Gestorbenen vorgeschriebenen polizeilichen Anordnungen keinesweges unbeachtet bleiben, welches auch geschehen soll, wenn keines der gleichbenannten Fieber zum Scharlach hinzugetreten ist.

Von den Herren Aerzten wird nicht besorgt, daß dieselben die zur Verhütung weiterer Verbreitung dieser Krankheit durch ihre Besuche nöthwendige Vorsicht unberücksichtigt lassen werden.

Bei der Maserkrankheit wird dieselbe Vorsicht in allen Beziehungen anempfohlen, so wie bei den Rötheln, welche von weniger Kundigen nicht selten verkannt werden, so daß zuweilen für Rötheln gehalten wird, was Scharlach ist. Obgleich das Ansteckungs-Vermögen der Rötheln von Einigen bezweifelt werden will, so wird wegen der zuweilen eintretenden Bösartigkeit derselben dieselbe Vorsicht dennoch gar nützlich seyn. Breslau den 2. August 1817.

Königl. Preußische Regierung.

Bekanntmachung.

Um zu verhindern, daß die hiesigen Jahrmärkte nicht durch einzelne übermäßig große Buden belästigt und die Marktverkäufer zurückgedrängt werden, ist für dergleichen Jahrmarktsbuden, so wie für die Schragen, ein bestimmtes Maas festgesetzt worden, welches weder in der Breite noch in der Tiefe überschritten werden darf.

Einheimische und auswärtige Verkäufer, welche die hiesigen Jahrmärkte besuchen, und die hiesigen Budenverleiher haben daher, ehe sie eine neue, bisher hier noch nicht aufgestellt gewesene Bude oder einen Schragen anfertigen oder anherbringen lassen wollen, zuvor bei dem das Jahrmarkts-Budenwesen besorgenden Polizei-Inspektor das Maas solcher Buden und Schragen zu erfragen. Breslau den 16. August 1817.

Königlicher Polizei-Präsident Streit.

Berlin, vom 14. August.

Nachstehendes

Zweite Bülletin

über das Befinden Sr. Majestät des Königs ist hieselbst eingegangen:

Wilhelmsbad, den 6. August, Abends 9 Uhr.

Nach meinem Bericht vom 4ten, über das Befinden Sr. Majestät des Königs, haben sich nicht nur keine weitere Beschwerden eingestellt, sondern die Wunde am Kopf ist vielmehr ganz, und die Quetschung an der linken Hand größtentheils geheilt; auch die Schmerzen an der rechten Seite der Brust sind heute vermindert. Uebrigens befinden sich Sr. Majestät wohl,

schlafen ziemlich gut, und essen auch mit Appetit. Allerhöchstdieselben werden bei diesen günstigen Umständen die Reise nach Mainz morgen fortsetzen. Wiebel.

Wilhelmsbad, den 7. August, früh um 6 Uhr.

In der vergangenen Nacht haben Se. Majestät gut geschlafen, und befinden sich wohl. Nur die Seite schmerzte noch etwas beim Herumdrehen. Wiebel.

Die im vorigen Hofartikel (man sehe No. 96 dieser Zeitung) angekündigte Nachricht der wirklich fortgesetzten Reise über Mainz nach Coblenz, liefert überdem den untrüglichen Beweis von der anhaltend und schnell fortschreitenden Besserung Sr. Majestät des Königs, und wir werden hoffentlich mit dem nächsten Courier die erfreuliche Gewißheit von Allerhöchstdero gänzlichen Wiederherstellung erhalten.

Berlin, vom 16. August.

Die im (vorstehenden) Hof-Artikel vom 14ten dieses Monats gegebenen Hoffnungen sind glücklich erfüllt. Ein dem Herrn General-Feld-Marschall Grafen von Kalckreuth Excellenz zugekommenes Schreiben des Herrn Geheimen Kabinets-Raths Albrecht bestätigt die gänzliche Wiederherstellung Sr. Majestät des Königs. Allerhöchstdieselben sind am 10ten, Morgens um 7 Uhr, in vollkommener Gesundheit von Coblenz nach Trier weiter gereiset. Wahrscheinlich wird kein Büllet:n mehr ausgegeben werden.

Se. Majestät der König haben dem Regierungs-Director Geheimen-Rath Heinrich, zu Breslau, den rothen Adler-Orden dritter Classe; dem im 4ten Husaren-Regiment (1sten Schlesischen) agregirten Rittmeister, Grafen von Geßler, dem Grafen von der Schulenburg auf Rippen und dem Kammerherrn von Langen, den Königl. Preußischen St. Johanniter-Orden zu verleihen geruhet.

Se. Excellenz der General-Lieutenant von Diericke sind von Warmbrunn hier angekommen.

Hanau, vom 7. August.

Gestern Morgen schenkten Se. Majestät der König von Preußen dem Landgrafen Carl von Hessen und dem Prinzen und der Prinzessin Paul von Würtemberg einen Besuch. Des Mittags war Tafel bei unserer Churprinzessin am Wilhelmsbade, welcher, außer des Königs Majestät, auch der Landgraf Carl, der Prinz und die Prinzessin Paul von Würtemberg und der Prinz Christian von Darmstadt ꝛc. beigewohnt haben. Abends war Thee im Freien, bei welchem sämmtliche hohe Gäste gleichfalls wieder zugegen waren, und bei dem Einbruche der Nacht war Beleuchtung, die sich um so schöner ausgenommen hat, da die Lage des Wilhelmsbades die freundlichste Gelegenheit dazu an die Hand giebt. Wir beklagen die Kürze des Aufenthaltes dieses so hoch verehrten Monarchen, und haben Ihm nur unsere heißen und aufrichtigen Wünsche für Sein ferneres Wohl nachzusenden.

Heute Morgen um 8 Uhr reisten des Königs Majestät nach den Rhein-Provinzen, und nehmen die Route von Mainz, wo Dieselben heute noch eintreffen werden, über Bingen, Oberwesel, Boppart und Coblenz. (In Frankfurt wurden bloß die Pferde gewechselt).

Mainz, vom 9. August.

Gestern Nachmittags gegen zwei Uhr sind Se. Majestät der König von Preußen in unsern Mauern angekommen, und haben in dem Preußischen Commandantur-Gebäude Ihr Absteigequartier genommen. Die Generalität, die Oberoffiziere der Garnison, so wie die ersten Beamten des Landes und der Stadt machten Sr. Majestät ihre Aufwartung, und wurden von Allerhöchstdenselben zur Tafel gezogen. Nach derselben wurden Se. Majestät von Sr. Durchl. dem Herzog von Nassau bewillkommt. Gestern Abend geruhten Höchstdieselben das hier garnisonirende österreichische Regiment von Kerpen auf dem Paradeplatze in Augenschein zu nehmen. Diesen Morgen um 10 Uhr haben Se. Majestät, nachdem Sie in der Frühe Ihre beiden hier liegenden Regimenter bei Mombach gemustert hatten, unsere Stadt wieder verlassen.

Jedermann war angenehm überrascht, den hochverehrten deutschen Monarchen trotz des Unfalls, der demselben bei Bamberg durch das Umwerfen des Wagens begegnet war, und der von sehr traurigen Folgen hätte seyn können, im besten Wohlseyn zu erblicken.

Coblenz, vom 3. August.

Am 30. July wurden die hiesigen Behörden von dem Staatsminister v. Ingersleben und dem General v. Hacke bei Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen vorgestellt. An eben dem Tage gaben Se. Excellenz der commandirende Herr General, in dessen Wohnung der verehrte Prinz abgetreten ist, ein glänzendes Fest, wozu die vorzüglichsten Behörden, viele städtische Bewohner und das Offizier-Corps des hiesigen Militairs eingeladen waren. In den übrigen vergangenen Tagen haben Se. Königl. Hoheit mehreren Paraden und Manoeuvres des hiesigen Militairs beigewohnt, auch einer Plenar-Session der hiesigen Königl. Regierung, und haben zu gleicher Zeit alles Merkwürdige der Stadt und Gegend Ihrer Aufmerksamkeit gewürdigt. Als Sie am 1sten dieses das Theater mit Ihrem Besuche beehrten, begrüßte ein einstimmiges Lebehoch Se. Königl. Hoheit. Heute werden Höchstdieselben einer großen Parade, zu Ehren des Geburtsfestes Ihres Vaters, mit beiwohnen, und Nachmittags einer Wasserfahrt nach Engers.

Vom Main-, vom 9. August.

Von Coblenz aus besuchten Se. königl. Hoheit der Kronprinz von Preußen am 2ten d. M. das durch seine Aussicht berühmte Schloß Rheineck, die Tuffsteingruben bei Brahl, und die Mühlensteingruben bei Niedermendig; die letztern befuhr der Prinz selbst und in seiner Gegenwart wurde ein 36 Zentner schwerer Stein zu Tage gefördert. (Die Mühlensteine haben starken Absatz; der Tuffstein von Brahl wurde, wenigstens ehemals, zum Wasserbau in Holland stark benutzt.)

Am 6ten d. M. ist die Kurprinzessin wieder von Hanau in Kassel eingetroffen. Am 7ten erfolgte ebendaselbst der feierliche Einzug des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz. Am 8ten war großes Diner in Wilhelmshöhe, und am 9ten große Jagd des Kurprinzen bei Habichtswalde.

Die am 5ten d. erfolgte Einfuhr des ersten Erndtekorns zu Kassel war mit vielen Feierlichkeiten begleitet. Das Getreide wurde an die Armen geschenkt.

Aus dem Würtembergischen hört man, daß die Abstimmungen über die Constitution fast überall beendet seyen; alle alt-würtembergische Oberämter haben ohne Ausnahme dafür gestimmt, daß man die vom Könige vorgeschlagene Constitution nicht annehmen könne; dagegen ist in Neu-Würtemberg die Stimmung eben so entschieden der königlichen Constitution günstig.

Noch dauern die Auswanderungen aus dem Würtembergischen fort.

Da das Rindvieh in Schwaben und Franken theuer ist, so lassen die Schlächter von Frankfurt und Mainz 1000 Ochsen aus Ostfriesland kommen.

Durch Würzburg gingen dieser Tage eine Anzahl Affen, Papageien ꝛc. und eine Sammlung auserlesener Pflanzen, welche der österreichische Commissair auf St. Helena nach Wien schickt.

Die Kantone Appenzell und Glarus hatten darauf angetragen, die Auswanderungen nach Amerika als eine eidgenossische Sache zu betrachten. Der Boden reiche nicht hin, alle Einwohner zu ernähren, und Auswanderung scheine daher ein nothwendiges Bedürfniß, zu dessen Befriedigung der Austritt der Jünglinge in fremde Kriegsdienste nicht genüge. Obgleich Basel die Auswanderungslust nicht unbedingt als Wirkung der Noth, sondern häufiger noch des Schwindelgeistes schilderte, so ergab sich doch: daß bei dem Verfall der Fabriken, die Bevölkerung hin und wieder die Nahrungsquellen übersteigen kann. Man war aber der Meinung, daß in diesem Falle die einzelnen Regierungen für Regulirung der Auswanderungen sorgen müßten; eine eidgenossische Behandlung sey unthunlich, weil die Lage und die Hülfsmittel der Kantone nicht zusammentreffen.

Dessau, vom 10. August.

Gestern Abend um halb 7 Uhr entschlief zu einem bessern Leben Se. Durchlaucht unser regierender Herzog Herr Leopold Friedrich Franz nach einem kurzen Krankenlager von wenigen Tagen (er hatte sich am 5ten gelegt), zur innigsten Betrübniß sämmtlicher Einwohner dieser Stadt und des Landes, in seinem fast vollendeten 77sten Jahre. Der junge Herzog, sein Enkel und Regierungs-Nachfolger, Herr Leopold Friedrich, der jetzt von hier abwesend ist, wurde sogleich durch einen Courier davon benachrichtigt.

Stralsund, vom 9. August.

Das Geburtsfest unsers verehrten Monarchen ward auch zu Putbus und am Seebade zu Neuendorff aufs festlichste begangen. Se. Durchlaucht der General-Gouverneur ꝛc. Fürst zu Putbus, gaben eine glänzende Tafel von 250 Couverts. Nach derselben gewährten die Turn-Uebungen, unter der Leitung des Professors Jahn, den Anwesenden ein eben so neues, als unterhaltendes Schauspiel. Abends waren nicht nur der Fürstl. Park und sämmtliche Häuser auf das geschmackvollste erleuchtet, sondern der Fürst hatte auch auf der Bilder-Gallerie im Schlosse eine glänzende Gesellschaft zum Balle vereint.

Petersburg, vom 29 July.

In einem allerhöchsten Rescripte vom 11ten May d. J. an die am 18. August 1814 errichtete Committät, ist allergnädigst befohlen worden, dem General-Lieutenant Grafen Ostermann-Tolstoi, in Erwägung seiner Verdienste um das Vaterland und seiner ausgezeichneten Tapferkeit im letzten Feldzuge, zur Aufrichtung seiner in Verfall gerathenen Vermögens-Umstände, aus dem Invaliden Capitale die Summe von 500,000 Rubeln auf zehn Jahre darlehnsweise, gegen Erhebung der Zinsen, auszuzahlen, ohne daß deßhalb andere auf ähnliche Unterstützung Anspruch zu machen berechtigt seyn sollen.

Drei Meilen von Abo ist am 3. Juny, nach starkem Getöse, ein Platz mit zwölf Bauergebäuden versunken, so daß man die Stellen auf welchen diese standen nicht mehr erkennen kann. Aehnliche Erdfälle ereigneten sich daselbst bereits 1755 und 88, und man glaubt, daß die morastige Lage und das durchs Dorf gehende Flüßchen, die Ursache des Unfalls sey. Das Flüßchen war so verengert, daß man in seiner Mündung mit bloßen Händen Fische und Krebse fangen konnte.

Nach einem Privat-Schreiben in der hiesigen Zeitung ist jetzt die Straße über den Kaukasus ziemlich breit, nachdem auf beiden Seiten die Granit-Felsen gesprengt worden. Nur noch auf eine Strecke von 30 Wersten über die höchsten Gebirge mußte man die Hinterräder der Wagen, wegen der Steile, abnehmen. Doch werden auch diese Schwierigkeiten sich heben, und das Verkehr mit dem europäischen Rußland sich sehr erleichtern lassen, wenn es gelingen sollte, die Reisenden gegen die Anfälle der Gebirgsvölker zu sichern; jetzt brauchten sie von Mosdok bis Wladikawkas eine starke Bedeckung.

Brüssel, vom 9. August.

Der General von Ziethen begiebt sich nach Luxemburg, um daselbst den König von Preußen zu empfangen und nach Ligny, dem Hauptquartier der ins Lager gerückten Truppen, zu begleiten. Die großen Manövers sollen am 15ten, 16ten und 17ten Statt finden, und Wellington, der General Woronzow und der Prinz von Hessen werden selbigen mit beiwohnen. Die englischen Truppen sollen sich sodann vom 20sten bis zum 25sten d. in der Gegend von Cambray zusammenziehen. In allen englischen Regimentern werden jetzt die Offiziere und Soldaten, welche nach England zurückgeschickt werden, ausgewählt.

Am 8ten dieses ist Wellington, dessen Anwesenheit allhier politische Ursachen gehabt haben soll, wieder abgereist, um die Festung Ath in der zweiten Vertheidigungslinie in Augenschein zu nehmen. Zu Lüttich besichtigte er die Karthause, um den Befestigungsplan, den ihm der Kriegsbaumeister vorlegte, zu untersuchen. Er genehmigte den Grundriß und befahl mit den Werken den Anfang zu machen.

Außer den in der bekannten französischen Ordonnanz genannten Auswanderern, haben auch 17 andere, die sich hier angesiedelt, die Weisung erhalten, bis morgen diese Stadt zu verlassen, und die Polizei hält sehr scharf auf die Ausführung dieses Befehls, der durch sehr dringende Umstände veranlaßt zu seyn scheint. Der berüchtigte Mehee de la Touche, der in sichern Verwahrsam gekommen war, ist bereits abgereist.

Der durch seine militairischen Talente und unauslöschlichen Haß gegen Bonaparte bekannte österreichische General-Lieutenant, Marquis de Chasteler, unser Landsmann, ist hier angekommen.

Ueber die Ansiedelungen der Engländer in allen Meeren, sagt die Genter Zeitung: „Man muß die Kunst bewundern, mit welcher England das Netz verfertigt hat, womit es die Erdkugel umstrickt hält. Das Gewebe im Norden fängt bei

Helgoland an, und hört bei Jersey auf, verschließt alle Ausflüsse von Deutschland, beobachtet den Sund, hält Schweden und Dänemark in Schranken, und bedrängt die Küsten von Holland und Frankreich. In der Mitte der langen Linie steht das Mutterland, England, und streckt seine Arme rechts und links nach Europa's Norden und Süden aus. Die Central-Lage Englands macht es zum Gebieter der europäischen Meere. Gibraltar und Malta sichern ihm den Eingang und den Kern des mittelländischen Meeres. Von den jonischen Inseln aus blockirt es das adriatische Meer und Griechenland. Das Vorgebirge der guten Hoffnung öffnet ihm den Weg nach Indien. Vermittelst Malabar, Ceylon u. s. w. drückt es auf Asien. Neuholland macht es zum Herrn des Südmeers. Von Trinidad aus setzt es den Fuß auf das spanische Continent; von St. Lucia und Jamaica aus beobachtet es Havana und die Antillen. Canada und Neu-Fundland vollenden die unermeßliche Kette, welche beide Welten umschließt.

Paris, vom 5. August.

Aufs neue hat der König die Kunstausstellung besehen, und sagte bei dieser Gelegenheit: „Es thut mir leid, Hrn. Gerard nicht hier zu finden; ich hätte ihm gern in Gegenwart Heinrichs des 4ten (dessen Einzug in Paris Gerard gemalt hat) angezeigt, daß ich ihn zu meinem ersten Maler ernannt habe.“ Als der König die Sammlung alter Kunstwerke betrachtete, rief er: „Nun, nun! wir sind noch reich genug.“ — Bei seiner Rückkehr von einer Promenade fuhr der König neulich auch nach dem Garten Beaujou, um die französischen Berge zu besehen, und bezeigte seine Zufriedenheit mit dem Mechanismus der Wagen.

Als der König die Heerschau am 29. v. M. hielt, und die Schweizer-Regimenter ihre Fahnen erhielten, sagte Se. Majestät zu diesen Truppen: „Meine Herren, es ist mir sehr angelegentlich gewesen, Ihnen diese Fahnen als ein Zeichen der Freundschaft zustellen zu lassen, welche ich zu Ihrer Nation hege, als ein Zeichen des Vertrauens, welches ich in Sie setze, und als ein Zeichen der Erinnerung, für das, was Sie geleistet haben.“

Der Herzog von Wellington wird sich gegen den 13ten d. M. in Sedan einfinden, um Sr. Majestät dem Könige von Preußen aufzuwarten. Eben dahin begiebt sich auch der hiesige preußische Gesandte, Herr Generalmajor Graf von Goltz. Der Monarch wird, dem Vernehmen nach, seine weitere Reise bis zum 25. September fortsetzen und zu Anfange des Monats mit dem Kronprinzen in Münster zusammentreffen.

Man versichert, daß nach einem von Sr. Excellenz dem Minister des Kriegswesens erlassenen und von Sr. Majestät genehmigten Beschlusse bei den verschiedenen Heerhaufen eine gewisse Anzahl auf halben Sold gesetzter Offiziere angestellt und die Hälfte der erledigten Plätze ihnen ertheilt werden soll.

Die Wappen des Hauses Orleans werden wieder am Palais-Royal angebracht.

Am 29sten v. M. wurde ein Mensch vor das Zucht-Polizei-Tribunal gebracht, weil er sich auf einem öffentlichen Platze beleidigender Reden gegen die königliche Würde bedient hatte. Als man ihn fragte, ob diese Reden vielleicht in einem Augenblicke ausgestoßen worden wären, wo er zu viel getrunken gehabt hätte, antwortete er: „Nein, sondern vielmehr in einem Augenblicke, wo ich zu wenig gegessen hatte. Uebrigens wollte ich Niemanden beleidigen. Ich wollte nur ins Gefängniß gebracht seyn, um daselbst unterhalten zu werden.“ Das Gericht war menschlich genug, seinen Wunsch zu erfüllen, indem es ihn zu dreimonatlicher Gefängnißstrafe verurtheilte.

Dem Moniteur zufolge ist das zur Musterung bei St. Aubin zusammengezogene preußische Corps 14029 Mann und 3190 Pferde stark.

Wie man sagt, waren es die Marschälle Kellermann, Jourdan und Lefebvre, die durch ihre Erklärung: der General St. Maurice müsse sich schlagen, ihn zu dem ihm so verderblichen Duell zwangen. Sein Gegner, der Obrist Dufay, hatte schon zuvor bei dem Könige Klage geführt, und hat im Kriege den Gebrauch der rechten Hand verloren.

Es scheint, daß die Eroberungen der Truppen von Buenos-Ayres in Chili sich nicht über die ganze Provinz erstreckt haben, da, nach den neuesten Nachrichten, die 90 Meilen südlich von der Hauptstadt St. Jago gelegene Stadt Conception, so wenig wie die 60 Meilen

weiter südlich gelegene, ziemlich feste, Stadt Valdivia in den Händen der Independenten seyn soll. Es scheint, daß sich Don Sanchez mit einigen königlichen Truppen nach diesem südlichen Theile des Königreichs zurückgezogen hatte, und, die Unzufriedenheit der Einwohner von Chili mit dem Betragen der Truppen von Buenos-Ayres benutzend, neuerdings über den Fluß Maulle geht.

London, vom 5. August.

Die Herzogin von Gloucester ist seit beinahe 4 Monaten so lahm, daß sie kaum ein paar Schritte im Zimmer gehen kann. Es ist derselbe Schaden, an dem sie vor 15 Jahren litt.

Sir Francis Burdett kam am 1sten dieses zu Dublin an, und ging daselbst sogleich nach Newgate, um seinen Freund O'Connor zu besuchen. Da dieser aber wegen eines Criminal-Prozesses bereits nach Trim abgeführt war, so reisete Sir Francis ihm nach.

Ein gewisser Sherwin hat sich erfrecht, ein Libell in den unanständigsten Ausdrücken gegen die geheiligte Person des Prinz Regenten drukken zu lassen. Da es zugleich Aufforderungen zur Empörung enthält, so ist die Regierung in Ministerialblättern aufgefordert worden, einen solchen Unfug nicht zu dulden.

Bei Havannah passirte am 1sten July unter Escorte von mehreren Kriegsschiffen eine große nach Cadix bestimmte Kauffahrtei-Flotte, die unter andern 4 Millionen Piaster am Bord hatte.

Briefe aus Isle de France vom 8. April, die durch das Schiff Pallas nach England gebracht wurden, schildern den Zustand dieser Colonie mit den schwärzesten Farben. In Folge des schrecklichen Brandes, welcher die Stadt Port-Louis verheerte, haben die angesehensten Handelshäuser sechs, ja sogar zehn Jahre Frist begehrt, um ihre Verbindlichkeiten zu erfüllen. Alles baare Geld ist verschwunden, und die Gouvernements-Casse der Insel hat sich genöthiget gesehen, Scheine auszugeben, wovon einige nur eine Rupie gelten; diese Scheine verlieren selbst gegen Kupfergeld.

Die zweite Expedition nach Madagascar hat ein eben so unglückliches Ende wie die erste genommen. Vor Abfahrt der Pallas war die Kriegssloop Mosquito von Port-Louis abgeschickt worden, um diejenigen Leute von Madagascar abzuholen, die den Unfall überlebt hatten, allein die Sterblichkeit, die unter ihnen herrschte, ließ befürchten, daß sie alle, nebst dem Vice-Gouverneur, Herrn Lesage, Adjudanten des Gouverneurs, Farquhar, umgekommen seyn möchten. Die Kosten dieser gewagten Expedition haben die Geldverlegenheit nur noch vermehrt. Es wäre in der That schwer zu sagen, was aus den Bewohnern von Isle de France geworden wäre, wenn nicht, auf die Nachricht von dem großen Brande, der General-Gouverneur von Ostindien und das Gouvernement von Batavia beträchtliche Unterstützungen herbeigeschafft hätten.

Die Zeitschrift Philadelphia gibt Nachricht von dem Versuche eines gewissen Hinson, Wallfische mit Kanonenschüssen zu tödten. Ein Fahrzeug, zum Wallfischfang ausgerüstet, führte eine Kanone, welche, statt mit einer Kugel, mit einer Harpune geladen wurde. Man schoß auf den ersten Wallfisch, der sich zeigte und die Harpune fuhr durch ihn hin. Was aber unglaublich hierbei scheint, ist, daß die Harpune an ein Tau gebunden seyn soll, dessen Ende an dem Fahrzeuge befestiget ist.

Vermischte Nachrichten.

Der verstorbene Herzog von Dessau war am 10. August 1740 geboren, und folgte seinem Vater Leopold Maximilian (dem Sohne des alten Dessauers, Leopold) am 16. Dezember 1756 in der Regierung. Er war also zwar nicht den Lebens-, aber doch den Regierungsjahren nach, Senior aller europäischen Regenten, (der König von England ist 1738 geboren, erbte aber die Krone erst 1762), und wurde auch ein Muster der Regenten. Wenige Länder haben sich so glücklicher Zeiten zu erfreuen gehabt als das Dessauische unter diesem weisen, für alles Gute empfänglichen milden und väterlichen Fürsten. Selbst bei dem Sturme der auch ihn am Abend seines Lebens ergriff, verläugnete er seinen Character nicht, und machte keinen Mißbrauch von dem Namen eines souverainen Fürsten, den der aufgedrungene Rheinische Bund, nebst dem herzoglichen Titel ihm beilegte. Sein Land wurde nach dem Absterben des Hauses Zerbst durch ein Drittheil

der Besitzungen desselben vermehrt, wobei ihm als Senior des Hauses Anhalt, die Stadt Zerbst anheim fiel. Von seinem einzigen Sohn aus der Ehe mit der Markgräfin Luise von Brandenburg Schwedt, dem verstorbenen Erbprinzen Friedrich, überleben ihn 3 Enkel und 2 Enkelinnen. Der älteste von jenen, Leopold Friedrich; geb. den 1sten October 1794 ist der neue Herzog.

Am Geburtstage des Königs wurden zu Halle auch die Gräber derer, die dort für das Vaterland starben, geschmückt.

Das Wachtfeuer, vor dem die Pferde, welche den Wagen Sr. Majestät des Königs zogen, scheu geworden waren, gehörten zum erbärmlichen Bivouac eines Trupps süddeutscher Auswanderer.

Für die unglückliche Wittwe des Schauspielers Carlsberg zu Berlin, die von einer Tochter entbunden worden, sind an milden Beiträgen bei dem Herrn Grafen Brühl, General-Intendanten der Königl. Schauspiele, bis jetzt eingegangen 35½ Friedrichsd'or, 6 Ducaten, 559 Thaler 15 Groschen.

In der Gegend von Burg hat es am 7. August Morgens stark gereift und sogar dünnes Eis gefroren, wodurch die Tobackspflanzen gelitten.

In Mähren hat ein k. k. Offizier auf einem Gute des Fürsten von Salm ein Goldbergwerk entdeckt. Es sind bereits Anstalten getroffen, den eigentlichen Werth dieses Fundes näher zu prüfen.

Deutsche Blätter versichern, die Liquidations-Commission der fremden Mächte zu Paris mache eine Forderung von 1500 Millionen, eine Summe deren Unerschwinglichkeit die künftige Sitzung der Kammern stürmisch zu machen drohe.

Das bedeutendste Handelshaus in Nyborg, Suhr, hat vor Kurzem in Folge unglücklicher Korn-Speculationen fallirt.

Die Königl. Quarantaine-Direction in Copenhagen hat bekannt gemacht, daß, offiziellen Berichten zufolge, die Pest bei Narenta in Dalmatien, zu Alexandrien in Aegypten und auf der Insel Candia im Archipelagus ausgebrochen sey.

Ein Pariser Blatt sagt: Eine berühmte hiesige Dame ist Carmeliterin geworden, in einem Alter, wo dieser Schritt nur die Frucht einer reifen Ueberlegung seyn konnte. Sie scheint der Meinung zu seyn, daß sie, nach Erfüllung großer Pflichten in der Welt, den Rest ihres Lebens dem Werke ihrer Heiligung in einem Orden widmen könne, der vor ihr schon so vielen berühmten und vornehmen Damen, wie z. B. der Madame de la Valliere, zum Asyle gedient hat. (Diese Dame, deren Namen das Blatt nicht nennt, ist, wie man sagt, die Gräfin von Genlis, so daß also die französische Literatur auf einmal die zwei Damen verloren hätte, welche sie am meisten verherrlichten.)

Der bekannte General Amell, welcher seit einem Jahre in einem Staatsgefängniß zu Hildesheim sitzt, ist völlig verrückt. Er glaubt Marschall zu seyn, theilt Ordres und Grade aus, zerreißt seine Kleider und treibt allerlei Unfug. Bekanntlich ward ihm bei seiner Arretirung freigestellt, entweder eine Auslieferung an den König von Frankreich oder eine beständige Gefangenschaft zu wählen. Er wählte das Letztere.

Die englischen Zeitungen enthalten eine prächtige Beschreibung einer Orgel, die ihre Erbauer, Flight und Robson, Apollonicon nennen. Dies Instrument ist vor 5 Jahren angefangen und nun beendigt worden, und kostete 10,000 Pfd. Sterl. Sechs Organisten können zugleich darauf spielen.

Breslau, vom 19. August.

Dem musikliebenden Publikum Breslaus wird durch die ausgezeichnete und allbekannte Virtuosität des hier angekommenen Herrn Conzertmeister Möser und seiner Gattin geborne Longhi ein seltner Kunstgenuß zu Theil werden.

Nachtrag zu No. 98. der Schlesischen privilegirten Zeitung.
(Vom 20. August 1817.)

Die Verlobung unsers ältesten Sohnes des Königl. Regierungs-Referendarii Grafen Friedrich von Frankenberg mit dem Hochgebornen Fräulein Antonia Gräfin von Tenczin zeigen wir allen unsern Verwandten, Gönnern und Freunden hiermit ganz ergebenst an.

Breslau den 17. August 1817.

Der Landes-Aelteste Joseph Graf von Frankenberg auf Warthau.

Gräfin Frankenberg, geborne Gräfin Nostitz-Rhieneck.

Die Verlobung meiner Tochter Antonia von Tenczin mit dem Königl. Regierungs-Referendario Grafen Friedrich von Frankenberg verfehle ich nicht allen meinen Verwandten hiermit ganz ergebenst anzuzeigen.

Breslau den 17. August 1817.

Antonia verwittwete Gräfin Tenczin, geborne Freyin von Wilscheck.

Meine Frau ist von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.

Gleiwitz den 10. August 1817.

v. Blandowsky, Obrist-Lieutenant.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einer gesunden Tochter melde ich meinen Verwandten und Freunden hiermit ganz ergebenst. Reichenbach den 18. August 1817.

Der Regierungs-Rath z. Hellen.

Allen meinen Freunden und Bekannten melde ich, daß mir mein liebes Weib, geb. v. Gruttschreiber, den 13ten dieses einen gesunden Sohn geschenkt hat. Mutter und Kind empfehle ich freundlichem Andenken. Waldenburg den 15. August 1817.

Dr. August Zemplin, ausübender Arzt in Waldenburg, Brunnen-Arzt in Salzbrunn.

Heute Nachmittags um 5 Uhr vollendete nach Gottes weisem Willen unsre theuerste Ehegattin, Tante und Großtante, Frau Sophia Elisabeth v. Eicke, geb. v. Liederau, im Alter von 73 Jahren, [illegible] Monaten und 13 Tagen, nach einer achttägigen Niederlage am Schleimfieber und hinzugekommenen Nervenschlag ihren christlich geführten Lebenslauf, um durch seine Gnade an den vollkommenern Freuden der Frommen im Himmel Theil zu nehmen. Unser Verlust ist unersetzlich! Unser Schmerz läßt sich nicht schildern. Theilnehmende Gönner und Freunde werden ihn stille mit uns theilen und dadurch ihn uns lindern. Dank Ihnen für Ihre Liebe gegen die Verewigte; Heil Ihnen und Ihren verehrten Familien! Wir empfehlen uns Ihnen zu ferneren Wohlwollen.

Breslau den 17. August 1817.

Carl Ferdinand v. Eicke, Königl. Pr. Hauptmann außer Dienst, als Gatte.

Charlotte v. Keller, geb. v. Prittwitz, als Niece.

v. Keller, Königl. Ober-Forstmeister.

Ludwig v. Keller, Königl. Pr. Hauptmann außer Dienst,
Ernst v. Keller, Königl. Premier-Lieutenant außer Dienst, } als Neveux.

Johanne v. Keller, geb. Ball.

Fr. z. ☉. Z. 21. VIII. 5 R ▭. III.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilh. Gottl. Korn s Buchhandlung, auf der Schweidnitzer Straße, ist zu haben:

Natter, J. J., Predigten über Tod und Grab, Auferstehung und Wiedersehen. gr. 8. Prag. 1 Rthlr. 20 sgr.
Löffler, D. J. F. C., Predigten und Reden im Jahr 1813 gehalten. Nach seinem Tode herausgegeben. gr. 8. Stralsund. 1 Rthlr. 15 sgr.
Palmer, D. C. C., Predigten über die Sonn- und Festtags-Evangelien des ganzen Jahres, zu eigener Erbauung und zum Vorlesen in den Kirchen. gr. 8. Frankfurt. 2 Rthlr. 10 sgr.
Leonhard, K. C. v., Bedeutung und Stand der Mineralogie. gr. 4. Frankfurt. 1 Rthlr.

(Concert-Anzeige.) Der Königliche Concertmeister C. Möser aus Berlin, und dessen Frau, geborne Longhi aus Neapel, werden Freitag den 22. August

[illegible] der Universität ein grosses Instrumental-Concert geben, in welchem sich derselbe auf der Violine und seine Frau auf der Harfe werden hören lassen. Das Nähere, wie auch den Inhalt der aufzuführenden Musikstücke, werden die Anschlagezettel bekannt machen.

(Avertissement.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts von Schlesien wird hierdurch bekannt gemacht, daß auf den Antrag der verehelichten Christiane Renate Ludwig, gebornen Adolph, wegen einer rückständigen Zinsen-Forderung derselben, die Subhastation des im Fürstenthum Jauer und dessen Hirschbergschen Kreise gelegenen Rittergutes Röhrsdorf nebst allen Realitäten, Gerechtigkeiten und Nutzungen, welches im Jahr 1813, nach der in vidimirter Abschrift zu Breslau aushängenden Taxe, landschaftlich auf 58,164 Rtlr. 6⅔ D'. abgeschätzt ist, befunden worden. Da sich nun in dem bereits am 3ten dieses Monats angestandenen peremtorischen Licitations-Termine kein Kauflustiger gemeldet hat, und dieserhalb auf den anderweiten Antrag der verehelichten Ludwig ein neuer peremtorischer Bietungs-Termin angesetzt werden müssen; so werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Avertissement öffentlich aufgefordert und vorgeladen: in diesem Termine, den 26. September c., Vormittags um 10 Uhr vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Rath Tielsch im Partheien-Zimmer des hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hauses in Person oder durch gehörig informirte und mit Vollmacht versehene Mandatarien, aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien, (wozu ihnen für den Fall etwaniger Unbekanntschaft der Justiz-Commissions-Rath Enger, Justiz-Commissions-Rath Ludwig und Justiz-Commissarius Stöckel vorgeschlagen werden, an deren einen sie sich wenden können,) zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben, und zu gewärtigen, daß der Zuschlag und die Adjudication an den Meist- und Bestbietenden erfolge. Auf die nach Ablauf des peremtorischen Termins etwa eingehenden Gebote wird aber keine Rücksicht genommen werden, und soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen sowohl der eingetragenen als auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar letztere ohne Production der Instrumente, verfügt werden. Breslau den 6ten May 1817.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Edictalcitation.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts wird auf Antrag des Officii Fisci der Cantonist Anton Tauche aus Glatz, welcher vor 9 Jahren mit einem Paß auf 3 Jahr ausgewandert, nachher aber nicht zurückgekehrt ist, und seitdem bei den Cantons-Revisionen sich nicht gestellt hat, zur Rückkehr binnen 3 Monaten in die Königl. Preuß. Lande hierdurch aufgefordert, und da zu seiner Verantwortung hierüber ein Termin auf den 3ten November c. a. Vormittags um 10 Uhr vor dem Ober-Landes-Gerichts-Auscultator Oelsner anberaumt worden, zu selbigem auf das hiesige Ober-Landes-Gerichts-Haus vorgeladen. Sollte Beklagter in diesem Termine nicht erscheinen, auch nicht wenigstens schriftlich sich melden; so wird gegen ihn als einen, um sich dem Kriegsdienst zu entziehen, Ausgetretenen verfahren und auf Confiscation seines gegenwärtigen als auch künftig ihm etwa zufallenden Vermögens zum Besten des Fisci erkannt werden. Breslau den 17. Juny 1817.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Edictalcitation.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts wird auf Antrag des Officii Fisci der Carl Gottfried Anderitzky aus Langenbielau, welcher sich vor mehreren Jahren heimlich entfernt, und seitdem bei den Cantons-Revisionen nicht gestellt hat, zur Rückkehr binnen 3 Monaten in die Königl. Preuß. Lande hierdurch aufgefordert, und da zu seiner Verantwortung hierüber ein Termin auf den 4. November c. a. Vormittags um 10 Uhr vor dem Ober-Landes-Gerichts-Auscultator Oelsner anberaumt worden, zu selbigem auf das hiesige Ober-Landes-Gerichts-Haus vorgeladen. Sollte Beklagter in diesem Termine nicht erscheinen, auch nicht wenigstens schriftlich sich melden; so wird gegen ihn als einen, um sich dem Kriegsdienst zu entziehen, Ausgetretenen verfahren und auf Confiscation seines gegenwärtigen als auch künftig ihm etwa zufallenden Vermögens zum Besten des Fisci erkannt werden. Breslau den 17. Juny 1817. Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Edictalcitation.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts wird auf Antrag des Officii Fisci der Cantonist Carl Friedrich Neumann aus Wüstewaltersdorff, welcher im Jahr 1812 mit einem auf 3 Jahre gelauteten Paß ausgewandert, aber bisher nicht zurückgekehrt ist, und seitdem bei den Canton-Revisionen sich nicht gestellt hat, zur Rückkehr binnen 3 Monaten in die Königl. Preuß. Lande hierdurch aufgefordert, und da zu seiner Verantwortung hierüber ein Termin auf den 4ten November c. a. Vormittags um 10 Uhr vor dem Ober-Landes-Gerichts-Auscultator Gottwald anberaumt worden, zu selbigem auf das hiesige Ober-Landes-Gerichts-Haus vorgeladen. Sollte Beklagter in diesem Termine nicht erscheinen, auch nicht wenigstens schriftlich sich melden; so wird gegen ihn als einen, um sich dem Kriegsdienst zu entziehen, Ausgetretenen verfahren und auf Confiscation seines gegenwärtigen als auch künftig ihm etwa zufallenden Vermögens zum Besten des Fisci erkannt werden. Breslau den 17ten Juny 1817. Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Avertissement.) Von Seiten des Königl. Pupillen-Collegii von Nieder-Schlesien und der Lausitz zu Glogau wird in Gemäßheit des §. 137. seq. Tit. 17. P. I. des allgemeinen Land-Rechts denen etwa noch unbekannten Gläubigern des am 16. Februar 1816 verstorbenen Hauptmanns Carl Wilhelm v. Lüttwitz auf Reutschau und Antheil Altschau die bevorstehende Theilung seines Nachlasses unter seine Intestat-Erben hiemit öffentlich bekannt gemacht, um ihre etwanigen Forderungen an diesen Nachlaß in Zeiten und binnen längstens Drei Monaten, vom Tage der ersten Insertion dieses Avertissements an gerechnet, bei gedachtem Pupillen-Collegio anzuzeigen und geltend zu machen, wohingegen nach Ablauf dieser Frist und erfolgter Theilung sich die etwaigen Erbschafts-Gläubiger an jeden Erben nur nach Verhältniß seines Erbantheils halten können. Glogau den 14. July 1817.

Königl. Preuß. Pupillen-Collegium von Nieder-Schlesien und der Lausitz.

(Edictalcitation.) Der bei dem 22sten (3ten schlesischen) Infanterie-Regiment zuletzt als Musquetier gestandene Gottfried Maskos aus Rattwitz Breslauer Kreises gebürtig, welcher seit der Schlacht bei Dresden den 26. August 1813 vermißt worden, wird auf den Antrag seiner Ehefrau Elisabeth Maskos gebornen Striden hiermit vorgeladen, von seinem Leben und Aufenthalt Nachricht zu geben, sich vor oder in dem auf den 12. November c. a. angesetzten Termine an unserer gewöhnlichen Gerichtsstelle auf dem Dohme in dem Fürstbischöflichen Orphanotrophio coram Commissario Herrn Director Conrad entweder schriftlich oder persönlich zu melden, und weitere Anweisung, widrigenfalls aber zu gewärtigen, daß der abwesende Gottfried Maskos für todt erklärt, und seiner Ehefrau Elisabeth gebornen Striden die anderweitige Verheirathung verstattet werden wird. Gegeben Dohm Breslau den 19. July 1817.

Königl. Preuß. Hofrichter Amt.

(Vorladung des Johann Friedrich Hahn und Gottlieb Bleul.) Der in Polgsen gewohnte, im Jahr 1813 mit dem 2ten Westpreuß. Linien-Infanterie-Regiment über den Rhein marschirte und in Gefangenschaft gerathene Grenadier Johann Friedrich Hahn; 2) der in Ackreschkronze als Hirte gediente, im Jahr 1813 mit dem Wohlauschen Landwehr-Bataillon 8ten Compagnie ins Feld marschirte, noch vor der ersten Schlacht im Lazareth zurückgebliebene Landwehrmann Gottlieb Bleul, werden so wie dessen etwanige unbekannte Erben hiermit aufgefordert, sich entweder persönlich, oder durch einen legitimirten Bevollmächtigten, längstens bis zum 4. October 1817 vor dem unterzeichneten Justitiario zu melden, weil dieselben nach Verlauf dieser Zeit auf Antrag ihrer respect. Frau und Erben für todt erklärt werden müßten. Winzig den 30sten Juny 1817. Schleier, Justitiar von Polgsen und Ackreschkronze.

(Edictalcitation.) Nachdem der bei dem 5ten Schlesischen Landwehr-Cavallerie-Regiment gestandene hiesige Fleischermeister Joseph Konsalik jun. von dem genannten Regimente in der Gegend von Nancy weg- und Krankheitshalber in ein Lazareth gebracht worden, seit jener Zeit aber aller Nachforschungen ungeachtet von ihm keine Nachricht mehr zu erhalten ist, dessen hinterbliebene Ehegattin aber Behufs der Todeserklärung auf seine öffentliche Vorladung angetragen hat; so wird der abwesende Joseph Konsalik jun. hierdurch zu dem vor dem Herrn Stadt-Director Wenzel auf den 21sten October c. früh um 9 Uhr anstehenden Termine mit

dem Beisitzen vorgeladen, daß derselbe im Außenbleibungs-Falle für todt erklärt, und seiner Ehegattin Mariane Konstlik geb. Nach die Erlaubniß zur anderweiten Verehelichung ertheilt werden wird. Wornach sich derselbe zu achten hat. Ratibor den 8. July 1817.

Königl. Stadt-Gericht zu Ratibor.

(Edictalcitation.) Neumarkt den 17. July 1817. Der aus Leuthen im Neumarktschen Kreise gebürtige Mousquetier David Stache, der bei dem vierten Westphälischen Infanterie-Regimente gestanden, am 10. Septbr. 1813 vom Bivouac bei Töplitz in Böhmen in das Lazareth zu Töplitz Krankheitshalber gebracht worden, und von welchem seit dieser Zeit keine Nachricht eingegangen ist, wird nebst dessen etwa zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbnehmern, auf den Antrag seiner Geschwister, aufgefordert, sich binnen drei Monaten und spätestens den 10ten November d. J. bei dem unterzeichneten Gerichts-Amte persönlich oder schriftlich zu melden und hierauf weitere Anweisung zu gewärtigen; widrigenfalls der David Stache für todt erklärt, und dessen Vermögen seinen Geschwistern, als den bekannten nächsten Verwandten und rechtmäßigen Erben, zur freien Disposition verabfolgt werden wird.

Das Gräflich von Bissy Leuthener Gerichts-Amt.

(Avertissement.) Neumarkt den 11. August 1817. In Gemäßheit der Vorschrift des §. 7. Tit. 50. Th. I. der Allgemeinen Gerichts-Ordnung wird den unbekannten Gläubigern der zu Leuthen verstorbenen Stellmacher Kuhneckschen Eheleute hiermit bekannt gemacht, daß die Nachlaß-Masse der Kuhneckschen Eheleute unter die bekannten Gläubiger derselben in 4 Wochen vertheilt werden soll. Das Gräflich von Bissysche Leuthener Gerichts-Amt.

(Bekanntmachung wegen Erbauung einer neuen Windmühle zu Rauden.) Der Bürger und Leder-Fabrikant Peter Andreas Ising aus Neusalz ist willens, auf einem erkauften Stück Ackerlande von dem Gute des Bauern Hanns George Lange zu Rauden Freystädtschen Kreises, unweit der großen Berliner und Breslauer Poststraße, eine Windmühle neu anzulegen und zu erbauen. Das Vorhaben des rc. Ising wird daher hierdurch mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß diejenigen, welche ein gegründetes Widerspruchs-Recht zu haben glauben, solches binnen der gesetzlich präclusivischen Frist von 8 Wochen bei dem unterzeichneten Amte anzubringen haben. Freystadt den 15. August 1817.

Königl. Landräthl. Amt Freystädtschen Kreises. v. Deter.

(Bekanntmachung wegen Erbauung einer neuen Windmühle zu Tschiefer.) Der Windmüller Franz Oppitz zu Tschiefer Freystädtschen Kreises ist willens, auf einem erkauften Stück Ackerlande von dem Gute des Bauern Hanns George Kochale daselbst, unweit der kleinen Straße nach Carolath, eine Windmühle neu anzulegen und zu erbauen. Das Vorhaben des rc. Oppitz wird daher hierdurch mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß diejenigen, welche ein gegründetes Widerspruchs-Recht zu haben glauben, solches binnen der gesetzlich präclusivischen Frist von 8 Wochen bei dem unterzeichneten Amte anzubringen haben. Freystadt den 15. August 1817.

Königl. Landräthl. Amt Freystädtschen Kreises. v. Deter.

(Aufforderung.) Der Müller Traugott Helper aus Nieder-Woltersdorff hiesigen Kreises ist gesonnen, bei seiner daselbst ihm zugehörigen Wassermühle, einen sogenannten Spitzgang anzulegen. In Folge des Edicts vom 28sten October 1810 werden alle diejenigen, welche durch diese Anlage eine Gefährdung ihrer Rechte befürchten, aufgefordert, binnen 8 Wochen präclusivischer Frist vom Tage dieser gegenwärtigen Bekanntmachung ihren Widerspruch bei mir anzubringen. Schweidnitz den 7. August 1817.

Der Königliche Landrath des Kreises. Woikowsky.

(Subhastation.) Von Seiten des Fürstlich Blücher von Wahlstattschen Justiz-Amtes der Krieblowitzer Güter wird der zum Nachlaß des Franz Weiß gehörige, Nro. 2 zu Krieblowitz Breslauer Kreises belegene Kretscham, aus 3 Scheffeln Aussaat im Felde und 4 Scheffeln Gartenland nebst Branntweinbrennerei bestehend, welcher, incl. der vorhandenen Wohn- und Wirthschafts-Gebäude und der Schlachtgerechtigkeit, durch drei verschiedene Ortsgerichte auf 2669 Rthlr. 5 Sgl. 10 D'. gewürdiget worden, Theilungshalber hiermit freiwillig subhastirt

und öffentlich feilgeboten. Es werden demnach Besitz- und Zahlungsfähige hiermit eingeladen, in dem dieserwald peremtorisch auf den 17ten Februar 1818 angesetzten Bietungs-Termine Vormittags 10 Uhr in der im ehemaligen Vincenz-Stifts-Gebäude belegenen Amts-Canzlei entweder in Person oder durch zulässige Bevollmächtigte zu erscheinen, die näheren Bedingungen und Zahlungs-Modalitäten zu vernehmen, darauf ihr Gebot zu thun, und demnächst zu gewärtigen, daß besagter Fundus dem Meistbietenden unter Einwilligung der Erben zugeschlagen, auf etwa später eingehende Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die darüber aufgenommene Taxe kann sowohl bei den Gerichten in Kriedlowitz als auch in hiesiger Amts-Canzlei eingesehen werden. Breslau den 12ten August 1817.

Fürstlich Blücher v. Wahlstattsches Justizamt der Krieblowitzer Güter. Jungnitz.

(Bekanntmachung.) Da sich in dem am 23. July c. angestandenen Licitations-Termine kein Käufer zu der von dem Gottfried Wenzel hinterlassenen zu Stein Kunzendorf sub No. 43 belegene Mehlmühle gemeldet hat, so wird ein anderweitiger peremtorischer Termin zum öffentlichen gerichtlichen Verkauf dieser Mehlmühle auf den 8. September c. anberaumt. Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden daher aufgefordert, an jenem Tage Vormittags 9 Uhr in der hiesigen Gerichts-Canzley zu erscheinen, ihre Gebote auf die gedachte Mühle abzugeben und zu gewärtigen, daß an den Best- und Meistbietenden der Zuschlag erfolgen werde. Peterswaldau den 24. July 1817. Das Reichsgräflich Stolbergsche Gerichts-Amt.

(Subhastation.) Die dem Müller Gottfried Michael zu Paulwitz gehörige, daselbst gelegene, gerichtlich auf 712 Rthlr. abgeschätzte Wassermühle soll im Wege der Execution subhastirt werden, und ist terminus licitationis auf den 24sten October d. J. Vormittags um 10 Uhr angesetzt worden. Es werden daher besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hierdurch aufgefordert, in dem gedachten Termine zu Paulwitz vor dem unterzeichneten Justitiario zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben, und hat demnächst der Meist- und Bestbietende den Zuschlag zu gewärtigen. Trebnitz den 8ten August 1817.

Das Kammerrath Teichertsche Gerichts-Amt von Paulwitz.
Berger, Königl. Justiz-Assessor.

(Avertissement.) Zur nothwendigen Subhastation des Jens Johann Meerbachischen Baue- und Kretscham-Gutes zu Groß-Biesnitz waren der 5te Juny, der 7te August und der 9te October d. J. gesetzlicher Vorschrift gemäß terminlich anberaumet, und dieses öffentlich bekannt gemacht worden. Nachdem nun in dem 2ten Termine auf besagtes Grundstück a) mit dem darauf haftenden Ausgedinge ein Gebot von 4500 Rthlrn., und b) ohne demselben eines von 5500 Rthlrn. eröffnet worden; so ist auf einstimmigen Antrag der Meerbachischen Gläubigerschaft die Abkürzung der Frist zum dritten und letzten Licitations-, auch Adjudications-Termine genehmiget und derselbe auf den 18ten September d. J. festgesetzet worden; welches, unter Beziehung auf die vorigen in öffentlichen Blättern enthaltenen Bekanntmachungen, hiermit zu Jedermanns Kenntniß gebracht wird. Görlitz am 15. August 1817.

E. E. Raths zu milden Gestiften Verordnete.

(Freiwilliger Verkauf.) Im Bade zu Landeck geht ein äußerst vortheilhaftes Etablissement, worin 38 Zimmer, 3 Kucheln, 1 Kuchelgewölbe, für 25 Pferde Stallung und ein Behältniß für 16 Wagen, so wie dicht am Hause befindliches Gartenland von 1¼ Scheffel Aussaat, nebst allen zu einem solchen Hause gehörenden Bequemlichkeiten, besonders für einen Weinhändler, Koch oder Traiteur, in einem äußerst billigen Preise zu verkaufen. Nähere Auskunft giebt daselbst der Schuhmacher Herr Fischer.

(Verpachtung.) Bei dem Dom. Keertschütz Neumarktschen Kreises geht auf den 1. September d. J. die Jagd zu verpachten. Pachtlustige können sich bis dahin bei dem unterzeichneten Wirthschafts-Amte melden. Den 16. August 1817.

Das Wirthschafts-Amt Keertschütz. Hilbich.

(Jagd-Verpachtung.) Dem Publiko wird hierdurch bekannt gemacht, daß auf Befehl der Königl. Hochlöbl. Regierung zu Breslau nachstehende Jagden von unterzeichnetem Forstamte anderweitig auf 6 nach einander folgende Jahre meistbietend werden verpachtet werden, nämlich:

den 26sten dieses Monats Vormittags um 11 Uhr in Strehlen auf dem Königl. Rentamte 1) die Feldmark Sägen, 2) die Feldmark Wammelwitz, 3) die Feldmark Gammbitz und Steinkirch; den 26sten dieses Monats Nachmittags um 4 Uhr in Irschnocke die Feldmark Irschnocke, im Breslauer Kreise belegen; den 27sten dieses Monats Vormittags um 9 Uhr in Cattern die Feldmark Cattern. Scheidelwitz den 17. August 1817.

Königl. Briegsches Forstamt. v. Rochow.

(Verpachtung.) Schmiedeberg den 12ten Julius 1817. Nachdem auf den Antrag der v. Leckowschen Vormundschaft zur Verpachtung des herrschaftlichen Bier- und Branntwein-Urbars zu Pfaffendorff auf 3 Jahre, nämlich von Weihnachten c. bis dahin 1820, an den Meistbietenden, ein Termin auf den 6ten September c. Vormittags um 11 Uhr in der Gerichtsamts-Stube zu Pfaffendorff anberaumt worden; so werden die Pachtlustigen zur Abgabe ihrer Gebote zur bestimmten Zeit hiermit vorgeladen. Uebrigens sind die näheren Bedingungen sowohl bei dem v. Leckowschen Vormund Herrn Landschafts-Director v. Crausz auf Schreibendorff, als dem Wirthschafts-Amte zu Pfaffendorff zu erfahren.

Das Adelich von Leckowsche Pfaffendorffer Gerichts-Amt.

(Verpachtung.) Schmiedeberg den 12ten Julius 1817. Nachdem auf den Antrag der v. Leckowschen Vormundschaft zur Verpachtung des Rindviehes auf dem herrschaftlichen Vorwerk zu Pfaffendorff auf 2½ Jahr, nämlich von Weihnachten c. bis Johannis 1820, an den Meistbietenden, ein Termin auf den 6ten September c. früh um 11 Uhr in der Gerichtsamts-Stube zu Pfaffendorff anberaumt worden; so werden die Pachtlustigen zur Abgabe ihrer Gebote zur bestimmten Zeit vorgeladen. Uebrigens sind die näheren Bedingungen sowohl bei der v. Leckowschen Vormundschaft zu Schreibendorff als dem Wirthschafts-Amte zu Pfaffendorff zu ersehen.

Das Adelich von Leckowsche Pfaffendorffer Gerichts-Amt.

(Anzeige.) Ein in der schönsten Gegend bei Reinerz gelegenes Freigut, im Taxwerthe 28,000 Rthlr, ferner zwei dergleichen im Schweidnitzer Kreise, à 14,000 und à 11,000 Rthlr. im Kaufpreise, sind Veränderung wegen zu verkaufen. Auch sind zwei schöne Logis am Ringe, ferner auf einer Hauptstraße ein schönes Gewölbe, welches zu einer Schnittthandlung oder auch zu einem andern Nahrungsbetriebe passend ist, zu vermiethen. Auskunft giebt der Wachszieher Jurck, Schmiedebrücke.

(Auction.) Von Seiten des Herzoglich Braunschweig-Oelsschen Fürstenthums-Gerichts wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß auf dem hiesigen Herzoglichen Schlosse vom 27sten August d. J., und zwar Vormittags von 9 Uhr, Nachmittags von 2 Uhr an, ein Ring mit Brillanten, mehrere goldene Ringe, verschiedenes Silbergeräth, Porcellain, Fayance, Betten, männliche und weibliche Kleidungsstücke, Wäsche, Hausrath aller Art, Meubles und dergleichen, so wie Bücher und vorzüglich juristische Werke, gegen gleich baare Bezahlung in Courant öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden sollen. Oels den 22 July 1817.

(Benachrichtigung.) Die früher angekündigte Auction über 200 Oxhoft Corsica-Wein, 100 Oxhoft Rum und eine Parthie rother St. Gilles-Weine werden wir am Mittwoch den 3ten September dieses Jahres halten lassen.

Isaac Salingre Successores in Stettin.

XL (Wagenverkauf.) Ein wenig gebrauchter, ganz moderner, in 4 ächten Federn hängender sehr gut conditionirter Wagen, halb gedeckt, steht zum Verkauf Ohlauer Thor No. 1.

(Anzeige.) Besten geräucherten Elb-Lachs empfiehlt billigst

Christian Gottlieb Müller.

(Anzeige.) Mit letzter Post sind bei mir, Ohlauer Gasse Nro. 1197, neue holländische Heringe nebst frischem geräucherten Lachs angekommen.

Anton Barthel.

(Brunnen-Anzeige.) Ich erhalte einen Transport Spaa-Wasser, nebst Eger-, Pyrmonter, Selters-, Saidschützer Bitterwasser, Cudower-, Reinerzer-, Flinsberger-, Altwasser und Ober-Salzbrunnen; diese Mineralwässer sind in großen und halben Flaschen, nebst einer Parthie sehr schöner Ungarischer Pflaumen, zu den billigsten Preisen zu haben. Breslau den 20. August 1817.

J. B. Mierszwa, in der Stockgasse im ersten Viertel vom Ringe.

(Bekanntmachung.) Durch dieses gebe ich mir die Ehre einem geehrten Publikum meine am Ecke der Schweidnitzer- und Junkern-Gasse im goldenen Löwen neu errichtete Tuch-Ausschnitt-Handlung zu empfehlen. Da ich mir es zur steten Pflicht machen werde, ein besetztes Waaren-Lager von allen Gattungen und Couleuren Tuch, Casimir und Futterzeugen in bester Güte und zu den billigsten Preisen vorräthig zu haben; so füge ich nur noch die Bitte hinzu, mir geneigtest das Zutrauen schenken zu wollen, indem ich bemüht seyn werde, durch gute und reelle Bedienung mir die Zufriedenheit eines jeden respectiven Abnehmers zu erwerben zu suchen. Breslau den 18. August 1817. Friedrich Wilhelm Kern.

(Bekanntmachung.) Von denen laut einem Königl. Rescript verordneten neuen Civil-Uniformen habe ich von Berlin die fertigen Probe-Röcke erhalten, und bin also dadurch in den Stand gesetzt, alle Arten von Uniformen, auch die der Herren Landräthe, sowohl in Schnitt als Stickerei, probenmäßig nach der neuen Verordnung in acht Abstufungen zu liefern. Denen, die mich mit ihren Aufträgen beehren, werde ich mich durch möglichste Billigkeit zu empfehlen suchen. Auch wird vielleicht mancher noch guten Uniform nach alter Art die neue Façon mit wenigen Kosten zu geben seyn.

Carl Friedrich Krause, Goldsticker und Schneidermeister, auf der Schweidnitzer Straße in der Gersten-Ecke Nro. 759.

(Bekanntmachung.) Indem ich einem hohen Adel, hochgeschätzten hiesigen und auswärtigen Publikum hierdurch ganz ergebenst bekannt mache: daß ich mich als Zuckerbäcker und Pfefferküchler auf der Ohlauer Straße neben der goldenen Kanne sub No. 1166. etablirt habe, bitte ich zugleich um geneigten Zuspruch, und verspreche meinen werthen Abnehmern, außer prompter Bedienung, besonders gute Waare zu billigen Preisen. Breslau den 20. Aug. 1817.

Heinrich Franke, Canditor und Pfefferküchler.

(Kunstanzeige.) Bei dem Buchhändler Buchheister No. 11 am Paradeplatz in Breslau ist zu haben: das wohlgetroffene Portrait des sogenannten Wunder-Doktors Richter zu Royn, illuminirt 4 Gr. Courant.

(Lotterienachricht.) Zur 2ten Classe 36ster Lotterie empfiehlt sich mit ganzen und getheilten Kauf-Loosen, im Königl. Lotterie-Einnahme-Comptoir, Jos. Holschau jun.

(Lotterienachricht.) Loose zur Classen-Lotterie stehen mit prompter Bedienung zu Diensten bei Schreiber, im weißen Löwen.

(Bekanntmachung.) Wie verheerend und Unglück bringend Feuer und Brand ist, dies mußten, leider! die in der Nachbarschaft liegenden Bewohner von Kühnau und Pirnig vor ganz kurzer Zeit erfahren. Dies die Veranlassung zur Wiederholung meiner früheren Anzeigen für diejenigen, „welche Grundstücke oder Gebäude, Güter, Mobilien oder sonstige Effecten bei der Londoner Phönix-Assecuranz-Societät gegen Feuersgefahr versichert zu haben wünschen; und können sich deshalb bei mir, als Mandanten der von dieser „Societät bevollmächtigten Herren Hanbury et Comp. in Hamburg, melden, um das „Erforderliche darüber zu erfahren.“ — So wohlthätig dergleichen Institute für die Menschheit sind, so wünschenswerth ist es, daß dieser Gegenstand recht sehr beherzigt, und die Theilnahme daran, seiner eigenen Sicherheit wegen, allgemeiner würde. Grünberg den 17. August 1817. Joseph Guhn, Kaufmann.

(Bekanntmachung.) Bei meiner schleunigen Abreise von Prisselwitz, und Besitznahme des von mir eingetauschten Rittergutes Fürstgen bei Striegau, finde ich mich veranlaßt, meiner sehr geehrten Nachbarschaft und werthen Freunden mich auf das Beste zu empfehlen, und für die mit mir Correspondirenden die Bitte hinzuzufügen: die Briefe oder sonstigen Gegenstände, von heut an, nach Fürstgen an mich gefälligst zuzufertigen. Fürstgen den 16. August 1817. Fr. Münzer, K. Ober-Amtmann.

(Reisegelegenheit.) Künftigen 1. September c. ist eine schnelle Reisegelegenheit von hier nach Frankreich bei Nancy. Das Nähere beim Raths-Canzlist Günther, Schuhbrücke No. 1701.

(Anzeige.) Eine Frau in besten Jahren, welche gute Empfehlung vorzeigen kann, wünscht ein Unterkommen auf dem Lande entweder als Wirthschafterin oder als Köchin zu finden. Fer-

ner sind 2 Gebetten Bette für einzelne [illegible] zu verleihen. Auch sind [illegible] Rthlr. auf hiesige städtische erste Hypothek zu vergeben. Auskunft giebt der Agent Ruprecht, im goldenen Weinfaß Büttnergasse.

(Dienstgesuch.) Eine Frau in mittleren Jahren, welche schon bei großen Herrschaften als Wirthschafterin gedient hat, und ihr Fach vollkommen versteht, jetzt aber außer Condition sich befindet, wünscht diese Michaeli bei einer Herrschaft oder einem einzelnen Herrn ihr Unterkommen; sie sieht mehr auf gute Behandlung als hohes Lohn. Näheres Nachricht bei Trewendt, Kupferschmiedtgasse No. 1717.

(Dienstgesuch.) Ein Mann von 40 Jahren, welcher gut schreibt, zuverlässig rechnet, fertig rasirt, Kenntniß in der Landwirthschaft hat, die Bedienung versteht und die besten Zeugnisse seiner vieljährig bewiesenen Treue und Redlichkeit aufzuweisen hat, sucht zum October dieses Jahres als Bedienter, Haushälter oder sonst ein seinen Kenntnissen angemessenes Unterkommen. Nachricht ertheilt der Briefträger Hoffmann, Ohlauer Gasse in der Neisser Herberge.

(Offene Dienste.) Es wird eine Anzahl treuer wirthschaftskundiger Vögte, welchen man die Bewirthschaftung eines Landgutes allein anvertrauen könnte, zu kommende Weihnachten gesucht; solche würden anständig belohnt und gut behandelt werden. Diejenigen, welche sich zu engagiren willens sind, haben sich in postfreien Briefen, oder persönlich bei dem Hrn. Agent Pillmeyer, Rittergasse No. 1619. in Breslau, zu melden, wo ihnen das Nähere bekannt gemacht werden wird.

(Böttcher wird gesucht.) Die Gemeinde Gabitz Breslauer Kreises wünscht einen rechtschaffenen Mann als Böttcher. Das Nähere beim Erb- und Gerichts-Scholzen daselbst.

(Bekanntmachung.) Ein Hypotheken-Instrument, auf sub No. 1545 gestellt, ist den 26ten d. M. verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht gegen eine Belohnung dasselbe bei Endesbenanntem gefälligst abzuführen, da dieses Instrument als Mißbrauch zu einer Verpfändung nicht aufgenommen werden kann. Breslau den 11. August 1817.

Fei, Kretschmer auf dem Neuenmarkt No. $16\frac{1}{2}$ im Einhorn.

(Verlorne Busen-Nadel.) Eine Busen-Nadel, in Form einer Leier, ist auf der Albrechtsgasse im letzten Viertel am Ringe verloren worden. Der Finder beliebe sie in der Zeitungs-Expedition gegen ein Douceur abzugeben.

(Vermiethungs- und Verkaufs-Anzeige.) Wegen freiwilliger Handlungsniederlegung ist ein gut gelegenes Specerei-Einzelungs-Gewölbe nebst Tabackfabrik-Gelaß zu vermiethen, sämmtliche Waaren-Reste, auch vollständige Handlungs- und Fabrik-Utensilien aber sind zu verkaufen. Das Nähere Reusche-Straße No. 30. beim Eigenthümer.

(Zu vermiethen.) Im Hause No. 1257. auf der Albrechts-Gasse ist eine schöne Handlungs-Gelegenheit, bestehend aus einem Comptoir nebst daran stoßendem Gewölbe und Keller, zu vermiethen und bald zu beziehen. Auch ist in diesem Hause 3 Stiegen hoch eine freundliche Wohnung zu vermiethen und gleichfalls bald zu beziehen.

(Zu vermiethen) ist eine bequeme Gelegenheit für einen Destillateur und zu Michaelis zu beziehen. Das Nähere erfährt man im Bürgerwerder No. 1058.

(Zu vermiethen.) In der Stockgasse No. 2016 in der ersten Etage ist eine Wohnung, bestehend aus zwei Stuben, einer Alkove und Küche, nebst Keller, zu vermiethen und auf Michaelis zu beziehen.

(Nachricht.) Sollte einem Herrn, welcher den Jahrmarkt hier ist, an einem bequemen Logis gelegen seyn, so kann man bei dem Herrn Agent Meyer, auf der Albrechts-Gasse neben dem goldenen ABC, Nachricht erhalten. Breslau den 19. August 1817.

(Zu vermiethen.) Eine Stube mit, auch ohne Meubles, auch als Absteige-Quartier, ist zu vermiethen auf der Altbüßergasse in No. 1651 eine Stiege hoch.

(Zu vermiethen) sind ein Keller und ein Stall auf dem Roßmarkte. Das Nähere erfährt man Herrengasse No. 19, zwei Treppen hoch.
